

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 15. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber 1. = 18³/₄ =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen Königlichlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 15. Sept. 1838.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 12. September. Des Königs Majestät haben dem Stadt-Physikus Dr. Barckwitz zu Schmiedeberg in Schlessen den Charakter als Hofrath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Zahnarzte Wahländer hierselbst den Charakter als Hofrath beizulegen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Waldemar sind nach Magdeburg von hier abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Rauch, Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Mansuroff, und der Geheime Cabinets-Rath Müller, sind nach Magdeburg abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 6. September. Man sieht in den Händen mit der Schweiz noch immer keinen Ausgang. Alle Zeitungen haben mit großer Ausführlichkeit die jüngsten Verhandlungen der Tagsatzung und die drei von den Mitgliedern der Kommission ausgegangenen Vorschläge mitgetheilt und erörtert. Das Journal des Débats erklärt sich mit keinen von allen Dreien zufrieden.

Man erwartet den König heute Abend oder morgen von Eu zurück. Die bedenkliche Verwicklung der Schweizer Angelegenheiten, heißt es, mache seine Anwesenheit in Paris nöthig.

Man erinnert sich seit langer Zeit zu Paris keines so heftigen Gewitters, wie das, welches sich gestern über der Stadt entlud. An mehreren Stellen hat der Blitz eingeschlagen; ein gewaltiges Hagelwetter hat arge Zerstörungen unter den Fensterscheiben angerichtet. In der Gallerie Orleans (im Palais royal) und in mehreren sogenannten Passagen sind alle

Glasscheiben der reich decorirten Kaufläden zerschmettert.

Die Verhandlungen des Brossardschen Prozesses machen, nach den fast einstimmigen Aeußerungen der hiesigen Zeitungen, allgemein einen höchst peinlichen, niederschlagenden, widerwärtigen, ja man kann sagen, einen bösen Eindruck. Man versichert, der Kriegsminister sei vor Kummer und Verdruss darüber krank geworden. Es eröffnet sich ein für wahr nicht erfreulicher Einblick in den Zustand der Französischen Besitzungen in Nord-Afrika; die dortige Verwaltung erscheint im übelsten Lichte, und was noch schlimmer ist: die Bande der Moralität und Disciplin in der Armee sind in einem Grade erschlafft, daß man davor erschrickt. Die ministeriellen Blätter schweigen vor der Hand noch: die Oppositions-Zeitungen hingegen schneiden mit ihren Bemerkungen schonungslos in die wunden Stellen ein. Der Unwille ist um so größer, der Verdruss um so bitterer, da sich zu Weiden ein Gefühl der Beschämung gesellt. Man kann sich nicht verhehlen, daß dieses im Angesichte von ganz Europa aufgeführte, sehr unerbauliche Schauspiel dem Ansehen Frankreichs, der Ehre der Französischen Armee in der öffentlichen Meinung schweren Eintrag thut.

Nach Briefen aus Perpignan vom 1. d. hatte General Bugeaud den Advokaten Voinvilliers gefordert. Gen. Castellane hat aber die Sache vermittelt.

Der Semaphore de Marseille will durch Privatschreiben aus Konstantinopel in Erfahrung gebracht haben, daß am 17. August ein Handels-Traktat zwischen der Pforte, Frankreich und England unterzeichnet worden sei. Die Pforte würde alle Monopole abschaffen und die Europäischen Kaufleute würden volle Freiheit haben, einzukaufen, wo, von wem und zu welchem Preise es ihnen beliebt. Auch sollten Französische und Englische Waaren auf ihrem Transit durch das Türkische Gebiet mit keinerlei Zöllen beschwert werden. Um jedoch den Ausfall in ihren Finanzen zu decken, würde die Pforte ihre Ein- und Ausfuhr-Zölle erhöhen, und zwar, wie angegeben wird, die Ersteren auf 5 pCt., die letzteren auf 12 pCt. vom Werthe der Waaren. Dafür sollen Frankreich und England der Pforte von neuem zugesagt haben, daß sie keine Verletzung des Traktats von Kutahie und keine Aufhebung des Pachtas von Aegypten gegen die Autorität der Pforte dulden würden. Dieselben Zusicherungen hätte die Pforte neuerdings auch von Preußen und Oesterreich erhalten.

Dem von der Texianischen Regierung nach Paris geschickten General Henderson soll es gelungen seyn, bei dem Tuilerieen-Kabinet die Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik Texas zu bewirken; zugleich wäre man auch beiderseits über die Grundlagen einer politischen und kommerziellen Allianz zwischen den beiden Ländern übereingekommen.

Der Finanzminister hielt am 1. d. eine Konferenz mit mehreren der angesehensten Handelsleute von Paris in Betreff der Herabsetzung der Zucker-Abgabe, gegen welche ihm dringende Beschwerden aus Nantes, Bordeaux und Rochelle zugekommen waren.

Der National behauptet, daß Französische Reisende in Oesterreich allen möglichen vexationen der dortigen Polizei ausgesetzt seien.

Hr. v. Chateaubriand schreibt einem Provinzial-Blatte, er werde nächstens seine Memoiren beendigen und sich dann bis zu seinem Ableben in der Bretagne „begraben“.

Die Börse war heute sehr bewegt; man fürchtet ernstlich einen Krieg mit der Schweiz. Die Aktien der Eisenbahn von Paris nach Orleans kamen heute zum erstenmale an die Börse; ihr Debüt war nicht glänzend, sie fielen gleich auf 480.

S p a n i e n.

Madrid den 29. Aug. Vorgestern wurden in dem Palast der Königin mehrere Gegenstände, etwa 50,000 Realen an Werth, gestohlen. Bei genauer Durchsuchung der Zimmer fand man in einem derselben einen Mann, der, auf die Frage, was er dort zu thun habe, sich für den Stellvertreter eines Königl. Dieners, seines Freundes, ausgab. Man sperrte ihn einstweilen in ein Zimmer und stellte eine Wache davor, die, als sie auf ein Geräusch im Zimmer die Thür öffnete, den Eingesperrten in seinem Blute schwimmend fand; er hatte sich ein Messer ins Herz gestossen. Es leidet daher keinen Zweifel, daß er der Dieb war. Dem Vernehmen nach sind die gestohlenen Gegenstände größtentheils wieder aufgefunden worden.

Es soll hier eine Verschwörung entdeckt worden seyn, die den Zweck hatte, die Königin bei der Rückkehr von Caranbachel zu entführen.

Der bekannte Muñoz ist am Schlagfluß gestorben. Spanische Gränze. Man schreibt von der Navarresischen Gränze: „Muñagorri hat den Befehl erhalten, seinen Einmarsch in Spanien zu beschleunigen; er versammelte daher am 26. Aug. einen großen Theil seiner Leute, redete sie an und verkündigte ihnen, daß sie in wenigen Tagen in Spanien einrücken würden. Was Jauregui thun wird, wenn Muñagorri in die Baskischen Provinzen eindringt, ist leicht vorherzusehen. An der Spitze einer Guerilla-Armee ist er in seinem wahren Elemente, da ihm in Guipuzcoa alle Lokalitäten bekannt sind. Muñagorri konnte keine bessere Wahl treffen.“

Einem Schreiben aus Daroca vom 23. Aug. zufolge ist Cabrera über Contreras und Minglanilla in die Provinz Cuenca eingedrungen. Man glaubt, er wolle Madrid beunruhigen oder den General Narvaez aus der Mancha vertreiben.

Aus Saragozza schreibt man, daß man daselbst eine Störung der öffentlichen Ruhe befürchtete. Man erwartete die Ankunft des Generals Latre.

Auch hatte man hört aus Burgoß die Nachricht erhalten, daß die Karlisten unter Palmaleda sich der Stadt Vesqueira am Duero bemächtigt und die aus 400 Mann Linientruppen und 200 Nationalgardisten bestehende Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht hatten. Die Behörden von Peña-fiel waren nach Cuellos geflohen.

Saragossa den 29. August. (Bresl. Zeitung.) Draa, in Verzweiflung über den Spott der Belagerer, die nichts von Proklamationen hören mochten, über die großen Verluste, welche er täglich erlitt, und über den Mangel an Lebensmitteln, entschloß sich zum Sturm. Der erste Sturm ward mit großem Verluste zurückgeschlagen, eben so der zweite. Am 17. redete er die Truppen an und entschloß sich, den dritten Sturm zu wagen, wobei man, nach seinem eigenen Ausspruch, siegen oder sterben wollte. Er ward abermals zurückgeschlagen und ließ in der Bresche und den Gräben 1800 Mann zurück, während die Uebrigen flohen. Cabrera rief: „Setzt den Flüchtigen nach!“ und dieser Ruf ward von allen Soldaten wiederholt. Die Person, welche mir diese Neuigkeit mitgetheilt hat, war Augenzeuge, und zog sich in diesem Augenblicke zurück. Wir erwarten genauere Nachricht dieser Schlacht, welche die Glocken aller Orte verkündigen. — Ein anderer Brief meldet, daß der letzte Sturm der Christinos 1800 Mann gekostet habe, und daß die Zahl der Blessirten, welche nach Alcana kamen, ungeachtet die Versprengten, sich auf 1600 basirt. Die Armee hat auf der Flucht sehr viel gelitten und sehr viele Generale und Offiziere von Bedeutung sind geblieben. — Cabrera hatte seine Leute so enthusiastisch, daß alle, selbst die Bürger, geschworen hatten, lieber zu sterben als zu weichen, und da er sehr geliebt ist und sich überall zeigt, wo die Gefahr am größten, so waren alle zu Helden geworden.

V o r t u g a l.

Lissabon den 29. August. Durch Remeschido's Tod ist die Ruhe in Algarbien nicht wiederhergestellt worden. Der alte Guerilla-Führer hat in seinem Sohn einen Nachfolger erhalten, der an der Spitze eines beträchtlichen Corps steht und bereits mehrere Gefechte mit den Truppen der Königin gehabt hat. Hiesige Blätter enthalten die Korrespondenz zwischen dem jungen Remeschido und dem Capitain Neutel, der ihm Amnestie und Schutz verspricht, wenn er die Waffen niederlegen wolle. Die Antwort des jungen Guerilla-Führers, aus dem Gebirge vom 12. August datirt, lautet ablehnend.

In einer Nachschrift fügt Remeschido hinzu, daß seine Truppen bereit seyen, sich denen der Königin gegenüber zu stellen, jedoch nicht, um die Wohlthat der Amnestie in Anspruch zu nehmen, sondern um ihren letzten Blutstropfen für die Sache Don Miguel's zu vergießen. Die Miguelistischen Gue-

rillas in Algarbien werden nun von den königlichen Truppen in kleinen Abtheilungen bekämpft, und Grausamkeiten aller Art sind an der Tagesordnung.

Die Wahlen fallen fortwährend entschieden zu Gunsten der Chartisten aus, doch kann das vollständige Resultat nicht vor der Mitte des Septembers bekannt seyn.

Großbritannien und Irland.

London den 5. Sept. Ungeachtet der Bemerkungen, welche hier in öffentlichen Blättern über den beabsichtigten Besuch des Königs der Belgier in England, während über die holländisch-Belgische Streitfrage verhandelt wird, gemacht worden, indem man dessen Ankunft am hiesigen Hofe in einer solchen Zeit nicht ganz angemessen finden wollte, wird derselbe doch mit seiner Gemahlin schon morgen in Windsor erwartet. Das königliche Packet-schiff „Vidgera“ ist vorgestern von Dover nach Ostende abgegangen, um das Belgische Königspaar an Bord zu nehmen und nach Ramsgate herüberzubringen.

Der Prinz Georg von Cambridge wird sich zu Ende dieses oder zu Anfang nächsten Monats nach Gibraltar begeben und sich dort wenigstens ein Vierteljahr lang aufhalten, dann aber eine große Reise machen, die zwei Jahr dauern soll.

Die Prinzessin Sophie ist jetzt ihres Augenlichts fast ganz beraubt; eine Operation, die kürzlich der Augen-Arzt Alexander an dem Gesicht Ihrer königlichen Hoheit vorgenommen hat, scheint von keinem Erfolg gewesen zu seyn.

Da der Graf Pozzo di Borgo, der Russische Botschafter am hiesigen Hofe, durch Depeschen von der Russischen Gesandtschaft aus Paris benachrichtigt worden ist, daß die Reise des Großfürsten Thronfolgers nach England wegen des Gesundheits-Zustandes Sr. Kaiserl. Hoheit für jetzt noch aufgeschoben sei, so hat derselbe sich, wie er es schon früher beabsichtigte, auf einige Zeit von hier aufs Land begeben, wo er mehrere seiner vornehmen Freunde besuchen wird. Der Französische Botschafter in London, Graf Sebastiani, will gegen Ende dieses Monats eine Reise nach Paris machen.

Der neue Englische Agitator, Herr Dastler, der, wie neulich schon gemeldet worden, jetzt England durchzieht und Versammlungen gegen das neue Armen-Gesetz hält, hat abermals einen langen Brief, „an das Volk von England“ gerichtet, in welchem er nach einer heftigen Tirade gegen das „höchst fluchwürdige Gesetz“ das Volk auffordert, gegen dasselbe zu den Waffen zu greifen. Er meint, man stehe an dem Vorabend einer Revolution, und beklagt es, daß die Nation durch den „Schurken“ O'Connell regiert werde. Vermuthlich möchte er selbst sie lieber regieren.

Ein Pariser Korrespondent des Courier behauptet, der König fange an, sich den Ansichten des

Herrn Thiers in Betreff der Pyrenäischen Halbinsel zuzuneigen, wäre es auch nur, um, wie der Ex-Minister bemerkt, der Armee Beschäftigung zu verschaffen, unter welcher sich allerlei unerfreuliche Symptome zu äußern anfangen.

Nach Berichten aus Newyork ist General Jackson mit seiner ganzen Familie zu der presbyterianischen Kirche übergetreten.

Da man hier vernommen hat, daß von anderen Seiten her mit der Dänischen Regierung über die Aufhebung des Sund-Zolles unterhandelt werde, so fordert der Courier das Englische Ministerium auf, bei Zeiten an diesen Unterhandlungen Theil zu nehmen und dahin zu streben, daß auch Englands Rheeder von jener drückenden Abgabe befreit würden, weil ihnen sonst, wenn die Rheederei anderer Staaten in dieser Hinsicht einen Vorzug vor der Englischen erhielte, die ganze Schiffahrt in der Ostsee verloren gehen könnte.

Die vor einiger Zeit von dem United Service Journal mitgetheilte Nachricht von einer Verstärkung der in Ostindien befindlichen königlichen Truppen wird durch ein vom 18. v. M. datirtes Cirkular des General-Majors Macdonald, General-Adjutanten des Oberbefehlshabers der Armee, bestätigt, welches verfügt, daß sämtliche in Ostindien stehende Infanterie-Regimenter ihren Bestand durch Rekrutirung von 739 auf 813 M. erhöhen sollen.

Der Courier läßt sich aus Alexandrien vom 31. Juli wieder einmal berichten, es sei dort die sichere Kunde eingegangen, daß Frankreich und England die Unabhängigkeit Mehmed Ali's anerkannt hätten.

Zwei Kindesmörderinnen, die am Sonnabend zu Chester hingerichtet werden sollten, sind von der Königin begnadigt worden. Ihre Strafe wird wahrscheinlich in lebenslängliche Deportation verwandelt werden. Diese Nachricht wird von der Presse mit großer Freude aufgenommen, und die öffentlichen Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die Todesstrafe in England bald so gut als abgeschafft seyn werde; die nächste Generation, meinen sie, werde dann auf die während der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts in England vollzogenen Hinrichtungen wahrscheinlich mit gleichen Gefühlen zurückschauen, wie frühere Generationen auf die Torturen und Autodafes der Spanischen Inquisition.

Das Dampfboot „Great Western“ soll auf seiner letzten Fahrt nach New-York und zurück, die 39 Tage wahrte, bloß an Passagiergeldern 6000 Pfund Sterling eingenommen haben.

Um den häufig vorkommenden Unglücksfällen auf den Dampfbooten vorzubeugen, beabsichtigt die Englische Regierung besondere Inspektoren auf diesen Schiffen anzustellen, denen die Aufsicht über die Maschinerie übertragen werden soll.

Seit vorigem Montage sind wieder neue Bedeu-

tende Zufuhren von fremdem Weizen hier ange- langt. In der Umgegend von London ist man bereits in voriger Woche mit der Aerndte größtentheils fertig geworden. Die Zölle von fremdem Weizen sind wieder um 4 Schilling heruntergegangen.

Man meint, daß aller fremder Weizen unter Schloß in Kurzem gegen eine herabgesetzte Abgabe von 2 Sh. 8 Pf. den Mtr. freigegeben werden wird, da die aus dem Lande eingefandten Durchschnittspreise für diesen Beschluß bürgen. Dadurch wird etwa eine Million Quarter auf den Markt kommen, welches hinlänglich seyn wird, das fernere Steigen des Weizens für den Augenblick zu hemmen, ohne die Wirkungen der sich besser anlassenden Erndte nach einigen Tagen Wärme und günstiger Witterung in Anschlag zu bringen. Bei vermindertem Weizen-Vorrath und fehlgeschlagener Erndte auf dem Continente sieht man mit Schrecken auf den elenden Zustand, dem unsere dichte Bevölkerung ausgesetzt seyn wird, wenn hier Mangel eintreten sollte, da es unmbglich (?) seyn würde, von irgend einer Seite Zufuhr zu erhalten, indem die Lockungen im Auslande, Korn als einen Ausfuhr-Artikel zu bauen, durch unsere Getreide-Gesetze so sehr gemindert ist.

Der Hannoverische Correspondent N. 3. des Couriers giebt ganz eigenthümliche Aufschlüsse über die Verhältnisse in der königlichen Familie. Es wird behauptet, daß der König von Hannover auf die kurfürstliche Krone und anderer Regalien, die vor der Französischen Invasion nach London gebracht worden, Anspruch mache, die sich jetzt in dem Besitze der Herzöge von Suffer und Cambridge befinden, und hieraus die Zurückhaltung der beiden Herzöge in der Verfassungsfrage erklärt. Der Courier beklagt, daß diese Angabe, die er nicht verbürgen wolle, durch umlaufende Gerüchte bestätigt werde, und äußert für die Ehre der Betheiligten den Wunsch, daß sie bald widerlegt oder erläutert werden möge.

Niederlande.
Dem Avondbode schreibt sein Korrespondent aus London vom 28. August: „Sind meine Erkundigungen richtig, so ist noch keine Antwort der Konferenz an die holländische Regierung gesandt worden. In den Meinungen der Repräsentanten der fünf Höfe herrscht wenig Uebereinstimmung; indes suchen jene der Nordischen Mächte die Sache Hollands gegen die Forderungen der Kabinette von London und Paris, die sich ausschließlich der Interessen Belgiens annehmen, zu vertheidigen. Die letzte Note des Hrn. von Senft ist hiervon ein überzeugender Beweis. Man wird später sehen, ob diese Anstrengungen, die sich bis jetzt bloß auf Demonstrationen beschränken, Früchte tragen werden oder nicht.“

Die Belgier sind am 4. Septbr. Der König und die Königin wollen sich heute in Ostende einschiffen,

um sich nach London zu begeben. Die beiden jungen Prinzen bleiben in Ostende bis zur Rückkunft Ihrer Majestäten.

Der Gemeinderath von Verviers hat sich an das Ministerium mit der Bitte gewandt, den Bau der Eisenbahn von Ams (bei Lüttich) bis zur Preussischen Gränze so viel als möglich zu beschleunigen.

— Den 6. Sept. Don Pietro Vonaparte, Sohn Lucian's, Fürsten von Canino, ist am 3. d. M. aus England in Antwerpen angekommen.

Gestern fand hier ein neuer Versuch mit dem Dampfswagen des Herrn Diez, sowohl in unseren Straßen, als außerhalb des Thores statt. An dem Dampfswagen waren außer dem Fender auch zwei Diligencen gehängt, in welchen mehrere Mitglieder unseres Gemeinderathes Platz nahmen. Allgemein ist die Schnelligkeit und die Präcision des Dampfwegens, der überall augenblicklich angehalten werden kann, bewundert worden.

Der erste Komiker des hiesigen Theaters, Herr Alphonse, hat sich in der vorigen Nacht das Leben genommen.

De u t s c h l a n d.

Stuttgart den 5. Sept. Gestern sind Ihre Majestät die Königin und Ihre Königliche Hoheiten die Prinzessinnen, nach mehrwöchentlichem Aufenthalt zu Friedrichshofen, wieder hier eingetroffen. Höchst dieselben hatten sich noch am 3. d. M. nach Bregenz begeben und Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, Höchstwelche Tages zuvor daselbst angekommen war, einen Besuch abgestattet.

Frankfurt a. M. den 6. Sept. Nach Privatmittheilungen aus dem Haag erwartete man daselbst nun täglich das Resultat der Verhandlungen der Londoner Konferenz in Bezug auf die einer Revision zu unterwerfenden Schuldverhältnisse zwischen Holland und Belgien. Wie es indessen nach obigen Mittheilungen scheint, so wird man sich von Seiten Hollands zu weiteren wesentlichen Opfern schwerlich verstehen; man hofft aber auch, daß die Konferenz in der That derartige Anmuthungen Holland nicht stellen werde, wiewohl man Belgischerseits außerordentlich bemüht sei, den neuen Anforderungen in London Eingang zu verschaffen.

Hannover den 7. September. Der Tag der Abreise uners Königs nach Magdeburg ist, so viel man im Palais wissen will, auf den 10. d. festgesetzt. Ganz bestimmt weiß selbst die nächste Umgebung des Königs niemals, wann der Art Reisen angetreten werden, da in der Regel nur wenige Stunden vor der Abreise die Befehle dazu ertheilt werden.

Seit der Rückkehr des Königs scheint im Kabinette große Thätigkeit zu herrschen, indem Seine Majestät in diesen Tagen alle Audienzen, selbst die der Garnison, wegen überhäufeter Geschäfte abgelehnt haben.

Großes Aufsehen erregt in diesem Augenblicke eine Anordnung, Sr. Maj. Das Hoftheater sollte heute nach mehrmonatlichen Ferien wieder eröffnet werden, Vellinis Puritaner waren angekündigt. Gestern aber untersagte ein spezieller Befehl des Königs den Wiederanfang der Vorstellungen. Man zerbricht sich im Publikum den Kopf über den Grund dieses Verbotes: wahrscheinlich erfolgte es nur, weil man, ohne Se. Majestät zu fragen, den Wiederanfang der Vorstellungen angekündigt hatte, unser Theater aber bekanntlich ein Hoftheater ist. Aus vielen Gründen wäre es sehr zu wünschen, daß der König seine Aufmerksamkeit dem mit Unrecht bisher von Oben herab ziemlich vernachlässigten Institute des Theaters zuwenden möchte.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 8. Aug. Journal de Smyrne. Mehmed Ali spricht sich täglich unumwundener über seine Unabhängigkeitspläne aus, und die fremden Konsuln haben große Mühe, seine Ungebuld im Zaum zu halten und ihn an einer lauten und offenen Verkündigung seiner Absichten zu hindern.

Der Handel befindet sich fortwährend in einer sehr traurigen Lage, woran die letzten Maßregeln in Betreff des Preises der Baumwolle und die Versendungen nach Europa auf Rechnung des Pascha's Schuld sind.

Kahira den 3. August. Obgleich man sich mit Friedenerüchten oder vielmehr mit denen von Affkomodirungen herumträgt, so spricht der Anschein doch ganz dagegen. Alle Truppen, die noch in Aegypten stehen, werden allmählig nach Syrien geschickt. Vorgestern sind die letzten zwei in Aegypten stehenden Kavallerie-Regimenter aus Ober-Aegypten hier angekommen, und sogleich durch die Wüste nach Syrien abmarschirt. Dasselbe geschieht heute mit zwei Infanterie-Regimentern, und zwei andere, die noch hier garnisoniren, haben ebenfalls den Befehl zum Aufbruch erhalten. Auf diese Weise wird sich so ziemlich die ganze Macht Mehmed Ali's an der nördlichen Syrischen Gränze versammeln, und damit sie in ihren Operationen nicht gehindert werde, hat die Armee in Arabien den Befehl erhalten, alle Feindseligkeiten fürs erste einzustellen.

P e r s i e n.

Dem Journal de Smyrne zufolge, wäre in Schiras, wobin bekanntlich nach der Angabe der Morning-Chronicle die zu Abuschehr gelandeten Englischen Truppen ihre Richtung genommen haben sollen, einer der Persischen Prinzen angekommen, die sich nach England geflüchtet, und wollte sich an die Spitze der Insurgenten stellen, die sich gegen den Schach von Persien empört hatten. Nach demselben Blatte ging zu Konstantinopel auch das Gerücht, daß der Schach, nachdem er sich genöthigt gesehen, die Belagerung von Herat aufzuheben, Herrn Macneil, den Britischen Botschafter, zur Rückkehr an seinen Hof eingeladen hätte. Doch

soll dies Gerücht, dessen Quelle man nicht auf die Spur kommen konnte, wenig Glauben im Publikum gefunden haben.

Vermischte Nachrichten.

In England hat man jetzt einen kolossalen Wagen erfunden, der Reifehaus genannt wird. Derselbe ist so hoch, daß ein Reiter zu Pferde nicht in die Fenster sehen kann. Räder, Federn und das ganze Untergestell sind von vorzüglicher Beschaffenheit. Man steigt von hinten ein und gelangt zuerst in ein Vorzimmer, 5 Fuß lang und (gleich dem ganzen) 9 Fuß breit. Von hier tritt man durch eine Thür in das Hauptzimmer, 20 Fuß lang, 9 Fuß breit und eben so hoch, hell und lustig, sehr hübsch decorirt und meublirt, mit Stühlen, Sophas, Gemälden, Eckschränken und Servicen, einem Ofen und kurz Allem, was die Ausstaffirung eines für die Gemächlichkeit und Bequemlichkeit von zwölf Personen berechneten Zimmers erfordern kann. Durch eine sehr sinnreiche Erfindung geht die bewegende Richtung des Wagens in die Länge und nicht seitwärts, wodurch unangenehmes Rütteln und Stoßen sehr vermieden wird. Das Gewicht des Wagens ist übrigens nur 2 Tons (40 Ctr.) und 2 tüchtige Pferde sollen denselben 6 Englische Meilen weit in der Stunde ziehen können. Man meint, daß diese Art Wagen oder Reifehäuser, in einem noch größeren Maßstabe bald auf Eisenbahnen in Anwendung kommen werden.

Kürzlich kamen in Kopenhagen zwei Eisen-Dampfschiffe an, wovon das eine Newka, seinem Namen gemäß, zu Fahrten auf dem Newaflusse bestimmt ist. Es ist in England gebaut, und ward von dem andern Dampfschiff, Lancashire Witch, über die Nordsee im Schlepptau hergezogen. Newka's innere Einrichtung ist elegant, seine Länge beträgt 143 Fuß, die Pferdekraft 75, und mit Rücksicht darauf, daß seit Peter des Großen Zeit Felsen in die Newa versenkt sind, um die Ankunft großer Schiffe bei St. Petersburg zu verhindern, ist es so gebaut, daß es nur $4\frac{1}{2}$ Fuß tief geht.

Als sehr wichtige Erfindung für das Kriegswesen kann die kürzlich von einem Artillerie-Sergeanten in Livorno, Namens Luigi Merantoni, aus Pisa gemachte gelten. Ihr zufolge kann man aus gewöhnlichen Karabinern oder Gewehren, ohne sie zu verändern, in Zeit von 80 Sekunden 20 Kugeln in beliebiger Richtung und mit derselben Gewalt abfeuern. Der Erfinder hat seine Vorrichtung auch an Pistolen angebracht, mit welchen man sieben Schüsse machen kann. Eben so hat er die Zeichnung und das Modell einer Haubitze gefertigt, die in Zeit von 80 Sekunden 2850 Gewehrkugeln in einer oder mehreren Richtungen schießen kann. Die mit der Erfindung angestellten Versuche gelangen vollkommen, doch kann man das einmal angefan-

gene Schießen nicht mehr unterbrechen. Der Erfinder verspricht diesem Uebelstande abzuhelfen.

Es hat sich ergeben, daß der Brand, der neulich das russische Dampfschiff in der Dsisee zerstörte, durch eine frevelhafte Hand angelegt war. Von den verlorne Geldfässern ist eins im Meer aufgefunden worden, statt der darin gewesenen Dufaten aber war es mit Blei angefüllt. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Kunst-Theater.

Seit einigen Tagen hat nun Herr Koppelent sein Kunst-Theater eröffnet, und bereits durch diese wenigen Vorstellungen den ihm vorangegangenen äußerst günstigen Ruf vollkommen gerechtfertigt. Seine Leistungen erfreuen Jung und Alt, und überreffen unbestreitbar Alles, was man in der Art bisher gesehen. Die Schönheit der Tableau's, die Pracht der Farben, der Glanz der Beleuchtung gewähren in der That einen höchst ergötzlichen Genuß, der noch durch die überraschende Präcision in den Verwandlungen ungemein erhöht wird. In dieser Beziehung dürften besonders die Arabesken als Meisterstücke dastehen; aber auch die phantasmagorischen Erscheinungen verfehlen eine außerordentliche Wirkung nicht, und der mechanische Seiltänzer erfreut sich gewiß der aufrichtigen Bewunderung eines jeden Zuschauers. In ähnlichem Verhältnisse dienen alle übrigen Produktionen, wenn gleich in verschiedenem Grade, zur Belustigung und angenehmsten Augenweide des Publikums, und es darf daher dies Kunst-Theater nicht bloß der Jugend, wenn gleich diese vorzugsweise dadurch angezogen wird, sondern auch erwachsenen Personen mit vollem Rechte empfohlen werden. R.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 15. September zum Benefiz des Herrn Franz Mayer: Der Verschwenker; Zauber-Mährchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund, Musik von Kreutzer.

Sonntag den 16. September 34ste polnische Vorstellung: Helene, oder: Die Räuber in der Ukraine; romantisches Schauspiel in 3 Aufzügen.

Montag den 17. September wiederholt: Der beste Ton; Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Löffler. — Hierauf: Paris in Pommern, oder: Der Jude aus Meseritz; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely. — (Gastrolle: Heimann Levi, ein hausfirender Handelsjude aus Meseritz; Herr Gademann, vom Theater zu Hamburg.)

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das den Erben des Fürsten Michael Hiero-

nimus Rabzinski gehörige, auf St. Martin zu Posen sub No 161. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5000 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll auf Antrag der Erben Theilungshalber

am 4ten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Posen den 25. August 1838.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Kommandarius Anton Warkiewiczische Konkurs-Masse aus Betsche soll unter die bekannten Gläubiger im Termine den 13ten Oktober Vormittags 9 Uhr

vertheilt werden.

Meseritz den 3. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Pauline Agnes Nepomucena von Wialoblocka hat innerhalb dreier Monate nach erreichter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit ihrem Ehemanne dem Gutspächter Anastasius von Radonski in Rakolewo, Wuker Kreises, vor uns am 4. April cur. ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz, den 22. August 1838.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Für den Winter 1838 soll der Brennholz-Bedarf für das königliche Ober-Präsidium, die königliche Regierung, das königl. Konfistorium und Schulkollegium mit 250 Klaftern Ethern, incl. 15 Klaftern fetten Kiehnholzes, ingleichen für das hiesige königliche Marien-Gymnasium 48 Klaftern Eichen- und 8 Klaftern Kiefern-Holz, und für das mit diesem Gymnasium verbundene Alumnat 24 Klaftern Eichen- und 2 Klaftern Kiehn-Holz, ferner für das hiesige königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium 24 bis 30 Klaftern Birkenholz, und für das hiesige königl. Schullehrer-Seminar 50 bis 60 Klaftern Eichen- und 4 bis 6 Klaftern Kiefern-Brennholz, überhaupt mit

250 Klaftern Ethern,

29 bis 31 Klaftern Kiehn-,

122 bis 132 Klaftern Eichen-, und

24 bis 30 Klaftern Birken-Brennholz,

im Wege der Entreprise beschafft und die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Licitation ist auf den 17ten September c. Vormittags um 10 Uhr im königl. Regierungs-Gebäude allhier vor dem Unterzeichneten der Termin angesetzt, in welchem Diegelungslustige zu er-

scheinen und ihr Gebot abzugeben hiermit aufgefordert werden.

Der Zuschlag wird unter Vorbehalt der Genehmigung der königl. Regierung ertheilt, und können die Licitations-Bedingungen zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen, den 9. September 1838.

Veitzke,
Regierungs-Sekretair.

Auktion.

Am 26. September d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in Santomysl verschiedene Meubles und Tischgeräthe, ferner 3 Pferde, 4 Kühe, eine Brischke und eine Doppelflinte, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Schroda den 9. September 1838.

Fraisse,
Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 25. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, sollen in loco Fwno, hiesigen Kreises, 80 Stück einjährige Hammel, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Schroda den 10. September 1838.

Fraisse,
Auktions-Kommissarius.

Am 24sten September Vormittag 8 Uhr wird im Fortifikations-Bauhof einiges altes Schmiede- und Gußeisen, Utensilien etc., so wie demnächst auf der Festung eine alte Windmühle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 8. September 1838.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Auktion.

Wegen Veränderung unserer Handlungsgeschäfte werden wir am Montage den 24sten d. M. und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, unser ganzes Material-Baaren-Lager, Taback, Rhein-, Franz- und Rothweine, so wie sämmtliche zur Handlung gehörigen Utensilien, durch den Auktions-Kommissarius Castner öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen.

Posen, den 6. September 1838.

J. Smakowski & Comp.



Die auch hier mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen kaleidoskopischen Vorstellungen im Hôtel de Dresde, werden, ohne täglich Zettel auszutragen, jeden Abend um 8 Uhr mit neuen und unterhaltenden Abwechslungen gegeben. Nummerirte Sitze 10 —

erster 7½ — zweiter 5 — dritter Platz 2½ Sgr. —
 Duzend-Billets zum ersten Platz à 5 Sgr. und zum
 zweiten Platz à 3 Sgr. Weitere Preischerabsetzung
 findet nicht statt. Morgen Sonntag ist das Wet-
 haus der Chinesen mit vielen Verwandlungen, der
 achteckige Stern mit 12 raschen Zusätzen; der
 Brand von Moskau, der kleine flinke Seiltän-
 zer und vieles Andere.

Ich beehre mich, in Beziehung meiner
 frühern Annoncen hiermit ergebenst anzuzei-
 gen, daß ich den Aufenthalt mit meinem
 optischen Waarenlager bis künftigen Sonn-
 abend den 22. d. festgesetzt habe. Diejeni-
 gen, welche sich meine Augen- und Lorgnet-
 ten-Gläser u. s. w. im Besitz zu nehmen wün-
 schen, möchten mich mit ihrem Besuche ge-
 fälligst recht bald beehren. Mein Logis ist
 im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8., und
 bin ich auf Verlangen auch erbötig, in die
 resp. Wohnungen zu kommen.

H. Hasler,

Königlich Bayerischer geprüfter Optikus.

Stettiner Dampfschiffahrt.

Während des Monats September wird das
 Dampfschiff *Dronning Maria*, Capitain
 Saag, seine regelmäßigen Fahrten am Donner-
 stag Mittag 12 Uhr von Stettin und Montag
 Mittag 12 Uhr von Copenhaga fortsetzen, um sich
 zugleich dem Abgange der von dort weiter fahren-
 den Dampfschiffe nach St. Peteräburg, Norwegen,
 Havre und London anzuschließen;

das Dampfschiff *Kronprinzessin*, Capitain
 Bluhm, hingegen bis zum 20. September, als
 dem Schlusse der Ewinemünder Badezeit, an je-
 dem Dienstag und Sonnabend Mittag 12 Uhr, an
 jedem Donnerstag aber Morgens 8 Uhr von hier,
 und an jedem Montag, Mittwoch und Freitag
 Morgens 8 Uhr von Ewinemünde, nach dem 20sten
 September aber nur 2 Mal in der Woche zwischen
 beiden Orten expedirt werden.

Stettin den 24. August 1838.

U. Lemonius.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 6. September 1838.

Zu Lande: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 25 Sgr.,
 auch 2 Rthlr. 15 Sgr. und 2 Rthlr.; Roggen 1
 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 20 Sgr.; große
 Gerste 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 1
 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 25 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer), 3 Rthlr. 3 Sgr.
 9 Pf., auch 3 Rthlr. und 2 Rthlr. 20 Sgr.; Rog-
 gen 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr.; kleine
 Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr.
 3 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Mittwoch, den 5. September 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 10 Sgr., auch 6
 Rthlr. 10 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2
 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise in Berlin,
 vom 31. August bis 6. September 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt.,
 nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und so-
 fortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr.
 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 22 Rthlr., auch
 20 Rthlr.

Namen der Kirche.	Sonntag den 16ten September 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 7. bis 13. Septbr. 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	3	2	—	4	2
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. N. D. Dütsche	—	—	—	1	—	—
Garnison-Kirche	= N. D. V. D. Walther	—	1	2	—	—	—
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	2	3	1	3	1
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	1	1	—	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	1	1	1	4	—
Bernhardiner-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	1	3	—	2	—
(Par. St. Martin.)	—	—	—	—	—	—	—
Franzisk. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			9	12	3	13	4